



# Ausbildung gesichert

Bevor Medizinstudenten eigenverantwortlich als Arzt tätig sind, absolvieren sie, angeleitet von erfahrenen Ärzten, ein sogenanntes Praktisches Jahr (PJ), das entscheidend für ihre berufliche Entwicklung ist. In diesem Teil ihres Medizinstudiums lernen sie an einem Lehrkrankenhaus ihrer Fakultät, Patienten selbstständig zu betreuen – von der Anamnese und Aufnahmeuntersuchung über die Festlegung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen bis hin zur Entlassung aus dem Krankenhaus. „Für die Wahl des Lehrkrankenhauses gibt es im Internet die PJ-Rankings mit Klinikbewertungen“, so PJ-lerin Konstanze Braun.

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer GmbH  
Gerald Oestreich (V.i.S.d.P.)  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966 55111  
E-Mail: info@alexianer.de  
2. Jahrgang, 1. Quartal 2014

### REDAKTION

Alexianer GmbH  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966 55156  
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:  
Inga Hagemann (ih),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm),  
Timo Koch (tk)

Mantelredaktion:  
Mandana Cabraja (mc), Anita Peter (ap),  
Dr. Ralf Schupp (rs), Julia Völzke (jv)

Lokalredaktionen:  
Aachen: Karina Kirch (kk),  
Manuela Wetzel (mw)  
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Berlin-Weißensee: Antje Richter (ar)  
Diepholz: Georg Beuke (gb)  
Köln/Rhein-Sieg: Karina Kirch (kk),  
Katrin Volk (kv),  
Manuela Wetzel (mw)  
Krefeld: Frank Jezierski (fj)  
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),  
Anja Große Wöstmann (agw)  
Potsdam: Ria Kalsow (rk)  
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

### DRUCK

bud - Brandenburgische Universitätsdruckerei  
und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

### GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

### AUFLAGE

11.990 Exemplare

## Neue Verträge für die Lehrkrankenhäuser in Brandenburg



Pressekonferenz am 19. Februar 2014 im Gesundheitsministerium (v. r. n. l.): Ministerin Anita Tack, Prof. Max Einhäupl, Dr. Detlef Troppens und Hartmut Hagmann

Foto: Kalsow

Seit 1998 nimmt das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci im Rahmen eines Kooperationsvertrages, zunächst mit der Freien Universität Berlin, ab 2003 mit der Charité, Universitätsmedizin Berlin, an der Arztausbildung der Medizinstudenten teil. Da die Charité die einzige Medizinische Fakultät in Berlin/Brandenburg ist, hat die Kooperation für das Josefs sowie zehn weitere märkische Krankenhäuser eine große Bedeutung.

### VIELSEITIGE ZIELE

Ziel der Kooperation ist zum einen die praxisorientierte und qualitätsgesicher-

te Ausbildung des zukünftigen Fachpersonals in den klinischen Fachrichtungen des St. Josefs. Zum anderen ist es ein wichtiger Zugang zu Fachkräften, um die angehenden Mediziner an den Standort zu holen und als Standort beziehungsweise Arbeitgeber zu überzeugen. Langfristig geht es zudem darum, das medizinische Fachpersonal an sich zu binden, um dem Ärztemangel entgegenzuwirken und die medizinische Versorgung hier in der Region zu sichern. Die Voraussetzungen für ein Krankenhaus, als Lehrkrankenhaus an der Arztausbildung teilnehmen zu können, sind die Facharzt-Weiterbildungsbefugnisse

der angestellten Ärzte, die nach den Regeln der Charité dazu berechtigten, Studenten zu unterrichten.

### ZUM HINTERGRUND

Im April 2013 mussten die Lehrkrankenhäuser in Bezug auf die Personalgewinnung einen Rückschlag hinnehmen. Die Charité kündigte allen Lehrkrankenhäusern die Kooperationsverträge zum 31. Juli 2013.

Sie begründete dies mit der 2012 in Kraft getretenen neuen bundesweiten Approbationsordnung für Ärzte, mit der auch die Qualität der Ausbildung erhöht werden soll. Für die medizinische Versorgung im Land Brandenburg hätte dies eine Erschwerung der Fachkräftegewinnung bedeutet. Aufgrund der großen Bedeutung der Kooperation für das Land Brandenburg bezüglich der medizinischen Versorgung schaltete sich auch die Politik ein. Nach Verhandlungen mit der Charité unterschrieb das St. Josefs-Krankenhaus den Vertrag im November rückwirkend zum 1. August 2013. Am 19. Februar 2014 bestätigte Professor Dr. Max Einhäupl, Vorsitzender der Charité, dass auch die anderen Brandenburger Krankenhäuser den neuen Kooperationsvertrag unterschrieben haben. Im St. Josefs absolvieren derzeit fünf Medizinstudenten ihr Praktisches Jahr in den Kliniken für Anästhesie und Intensivmedizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Innere Medizin. ✓ (rk)

## „Wir lassen Sie nicht im Regen stehen“

Feierliche Übergabe des Antoniuszentrums Tönisvorst an die Alexianer Krefeld GmbH

Nach über einjähriger intensiver Verhandlung wurde am 30. Januar der formelle Akt der Übernahme des Antoniuszentrums durch die Alexianer Krefeld GmbH vollzogen. Bereits am 24. Februar folgte die große Feier mit 120 geladenen Gästen.

Die Festredner machten die Erwartung deutlich, dass nun die reelle Chance der Zukunftssicherung des Gesundheitsstandortes Tönisvorst auch genutzt werde.

Thomas Goßen, Bürgermeister der Stadt Tönisvorst, appellierte an das Vertrauen der Patienten und Bewohner, hier gut aufgehoben zu sein, und das Vertrauen der Mitarbeiter, Teil eines Hauses zu sein, in dem Einsatzbereitschaft auf fruchtbaren Boden fällt. Uwe Leuchtenberg, Aufsichtsratsvorsitzender des Antoniuszentrums erinnerte mit großem Dank an die Verdienste von Günter Wolf und allen Aktiven



Hauptgeschäftsführer Gerald Oestreich und Andreas Barthold übergaben der Betriebsratsvorsitzenden Dorothea Weyhe symbolisch einen Regenschirm

Foto: Jezierski

des Aktionsbündnisses zum Erhalt des Krankenhauses, ohne deren beispielloses Engagement in den Jahren 1997 und 1998 die heutigen Ereignisse nicht möglich wären.

Der neue Name „Alexianer Tönisvorst GmbH“ soll zeigen, dass die Alexianer es ernst meinen mit der dauerhaften Aufnahme der Tönisvorster Einrichtung in den Verbund. ✓ (fj)

# Ein Bruder werden

Postulat und Noviziat bei den Alexianern



Das Noviziatsteam Bruder Bernhard-Maria, Bruder Michael, Dr. Ralf Schupp und Bruder Benedikt Foto: Hagemann

Novize Bruder Damian Facht und Postulant Heiko Weidenhaupt leben neu im Brüderkonvent in Münster. Denn hier befindet sich seit Ende 2013 das Noviziat der Alexianer. Beide sind auf dem Weg, ein Alexianerbruder zu werden.

Am Anfang dieses Weges steht das einjährige Postulat. In dieser Zeit übt sich der Eintrittswillige besonders in den Ablauf des Klosterlebens ein.

Gelangen Ordensgemeinschaft und Postulant zu der Überzeugung, dass sie den gemeinsamen Weg fortsetzen wollen, folgt das zweijährige Noviziat. Es beginnt mit der vorläufigen Aufnahme in den Orden. Von diesem Tag an trägt der Novize einen selbst gewählten Ordensnamen und heißt „Bruder“.

Im Noviziat stehen die Vertiefung von Ordensgeist und Spiritualität sowie die Vermittlung theologischer Kenntnisse im Vordergrund.

„Bei uns Alexianern werden diese Aufgaben von allen Brüdern im Konvent wahrgenommen“, betont Provinzial Bruder Benedikt M. Ende, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, der momentan für die Ausbildung der Novizen verantwortlich ist. Trotzdem gibt es natürlich auch besondere Unterrichtseinheiten, vor allem zu Ordensgeschichte, Ordensregeln und Theologie. „Postulat und Noviziat sind in erster Linie eine Ausbildungs- und Probezeit“, erläutert Bruder Benedikt.

Bis zur Ablegung der Ordensgelübde am Ende des Noviziats scheidet viele Interessenten wieder aus. ✕ (rs)

## Mehr Teilhabe = weniger Erlöse?

Dass sich Wirtschaftlichkeit und Fachlichkeit gegenseitig beeinflussen ist auch im Geschäftsfeld Eingliederungshilfe nichts Neues.

Unter dem provokanten Motto „Mehr Teilhabe = weniger Erlöse?“ waren bei der zweiten Tagung Unternehmensentwicklung Eingliederungshilfe im Februar 2014 sowohl Fachkräfte der Sozialen Berufe als auch Kaufleute eingeladen, über dieses Spannungsfeld zu diskutieren. Die Fachvorträge und vorgestellten Praxisbeispiele aus den Regionen zeigten, dass im Verbund bereits viele Lösungsansätze praktiziert werden, die sowohl fachliche als auch wirt-



Tagungsteilnehmer im Gespräch Foto: van Soest/Pinkert

schaftliche Zielsetzungen optimieren. Kurzum: der fachliche und interdisziplinäre Austausch gelang und wird in mehreren Arbeitsgruppen kontinuierlich fortgesetzt. ✕ (ih)

## KLINIK SULINGEN: NEUES LEITUNGSTEAM

Im Rahmen der Neuorganisation an den Kliniken der Alexianer Landkreis Diepholz wurde Chefarzt Dr. Michael Höge nun auch zum Chef der Abteilung für Innere Medizin an der Klinik Sulingen berufen. Mit einem sehr guten Ärzteteam kann er seine Aufgaben an beiden Kliniken effektiv wahrnehmen. Das oberste Ziel ist, die Qualität medizinischer Leistungen weiter zu verbessern, um eine noch



Das ärztliche Leitungsteam der Klinik für Innere Medizin in Sulingen mit Chefarzt Dr. Michael Höge (2. v. l.) Foto: Beuke

höhere Patientenzufriedenheit zu erreichen. ✕

## NEUER ÄRZTLICHER DIREKTOR IM KRANKENHAUS HEDWIGSHÖHE

Dr. med. Rupert Fischer-Lampsatis hat zum 1. Januar 2014 als neuer Ärztlicher Direktor im Krankenhaus Hedwigshöhe die Nachfolge von Professor Dr. med. Hans Gutzmann angetreten.

Dr. Fischer-Lampsatis, seit 2005 Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie – Schwerpunkt Innere Medizin, ist in seiner neuen Funktion für die medizinischen Aspekte der gesamten Klinik zuständig. ✕



Dr. med. Rupert Fischer-Lampsatis Foto: Horn

## NEUE CHEFÄRZTIN IM KRANKENHAUS HEDWIGSHÖHE

Seit dem 1. Januar 2014 arbeitet Prof. Dr. med. habil. Vjera Holthoff-Detto als Chefärztin in der Nachfolge von Professor Dr. med. Hans Gutzmann in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Krankenhaus Hedwigshöhe. Während ihres Studiums wurde ihr Interesse an den Grundlagen der Hirnfunktion geweckt. Die multiprofessionelle Zusammenarbeit, die Haltung gegenüber psychisch Kranken und das Augenmerk auf Würde und Integration veranlassten die Neurologin, ihre Facharztausbildung für Psychiatrie anzuschließen und zu habilitieren. Seit 2008 ist sie Universitätsprofessorin im Bereich Gerontopsychiatrie und kognitive Neuropsychiatrie an der TU Dresden. ✕



Prof. Dr. med. habil. Vjera Holthoff-Detto Foto: Horn

## NEUE KAUFMÄNNISCHE DIREKTORIN IN AACHEN

Kathleen Büttner-Hoigt ist seit dem 1. November 2013 die neue Kaufmännische Direktorin der Alexianer Aachen GmbH. Die 35-jährige Diplom-Wirtschaftsjuristin verantwortet als Bereichsleitung die Verwaltung, Küche und Technik. Vorher war die gebürtige Thüringerin als Geschäftsführerin eines privaten Klinik-Trägers tätig. „Ich habe vielschichtige und vielseitige Aufgaben angehtroffen und freue mich sehr über das offene und kollegiale Umfeld“, sagt Büttner-Hoigt über ihre neue Stelle. ✕



Kathleen Büttner-Hoigt Foto: Schiebel

## STAFFELSTAB ÜBERGEBEN – NEUER CHEFARZT IN MÜNSTER

Die Pionierarbeit ist geleistet, nun übergab Dr. Bernd van Husen die Schlüssel zur Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie an seinen Nachfolger. Seit dem 1. Januar 2014 ist Dr. Christopher Kirchhoff Chefarzt der Klinik, die eine der jüngeren Einrichtungen in der Region Münster ist. Kirchhoff studierte Medizin, Soziologie und Psychologie. ✕



Übergabe des Staffelstabes an Dr. Christopher Kirchhoff (r.) Foto: Echelmeyer

## Stiftung der Alexianerbrüder startet bundesweite Werbekampagne

Finden Sie die Plakate in Ihrer Stadt!



Die großflächige Werbung in fünf Bundesländern zeigt die Verbindung von Stiftung, Orden und Einrichtungen – Simulation für Berlin und Sachsen-Anhalt

Provinzial Bruder Benedikt M. Ende, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, ist das „Gesicht“ der bundesweiten Kampagne für das Stiftungskuratorium und für die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder.

Am 1. Februar 2014 startete die Werbekampagne in fünf Bundesländern. Durch den Regierungspräsidenten Professor Dr. Reinhard Klenke wurde vor

einem Jahr, am 31. Januar 2013, die Urkunde zur Gründung der Stiftung der Alexianerbrüder feierlich übergeben.

Mit der Stiftungsgründung vollzog sich bei den Alexianern ein Trägerwechsel. Die Anteile der Alexianer GmbH werden seit Sommer 2013 durch die Stiftung gehalten und nicht mehr durch die Ordensgemeinschaft. Zweck der Stiftung ist es, das geistige, kulturelle und reli-

giöse Wirken der Ordensgemeinschaft weltweit zu fördern und zu sichern.

### WERBEKAMPAGNE FÜR EIN JAHR

Um diese positiven Veränderungen in der Öffentlichkeit zu kommunizieren, startete am 1. Februar 2014 eine bundesweite Werbekampagne zur Stiftungsgründung.

Überall dort, wo die Alexianer GmbH mit Einrichtungen wie Krankenhäusern, Einrichtungen der Senioren- und Eingliederungshilfe, Gesundheitsförderungs- und Rehabilitationseinrichtungen, Werkstätten für behinderte Menschen sowie Integrationsbetrieben und ambulanten Versorgungs- und Pflegeangeboten engagiert ist – das sind bundesweit zehn Regionen –, werden beleuchtete Großwerbeplakate für den Gedanken der Alexianer-Stiftung werben. So wird die Botschaft der Alexianer in den Städten Aachen, Berlin, Bassum, Diepholz, Köln, Krefeld, Münster, Siegburg, Sulingen, Potsdam und Wittenberg ein Jahr lang präsent sein. ✓

Barbara Krause, Leitung Marketing  
Alexianer Krefeld GmbH

### Gehen Sie auf Entdeckungstour

Finden Sie die Plakate in Ihrer Stadt! Machen Sie ein Foto davon. Mit Ihnen, der Familie oder Freunden. Die besten Fotos werden als Dokumentation und Response auf die Stiftungskampagne in der nächsten Ausgabe der Alexianer Zeitung veröffentlicht. Wie es funktioniert? Ganz einfach: E-Mail mit Bild und Namen an: [redaktion@alexianer.de](mailto:redaktion@alexianer.de)

## Modellvorhaben zur Versorgung psychisch kranker Menschen gestartet

Bedürfnisangepasste Behandlung, Behandlungskontinuität und regionale Vernetzung: Diese und weitere Ziele verfolgt das neue Modellvorhaben der St. Hedwig Kliniken Berlin. Gemeinsam mit der BARMER GEK setzen beide Standorte – das St. Hedwig-Krankenhaus sowie das Krankenhaus Hedwigshöhe – dies seit Beginn dieses Jahres in die Tat um. Unter wissenschaftlicher Begleitung soll das auf acht Jahre ausgelegte Modell neue Behandlungsansätze erproben und weiterentwickeln.

Das Modellvorhaben umfasst Versicherte der BARMER GEK mit psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen, die krankenhauses- oder institutsambulanzbehandlungsbedürftig sind und ist somit nicht auf ausgewählte Krankheitsbilder beschränkt. Das Ziel des Modellvorhabens ist es, den Übergang zwischen stationärer, teilstationärer und institutsambulanter Behandlung zu vereinfachen und eng zu begleiten. Weiterhin werden beide Standorte eine ambulante Intensivbehandlung aufbauen.



Mitarbeiter des Modellvorhabens Foto: Thomas-Mundt

Diese besteht unter anderem aus einem multiprofessionellen Behandler-Team, ambulanter Krisenintervention (ACT) sowie Home Treatment.

### ENGE BEGLEITUNG

Je nach Hilfebedarf wird dem Patienten ein multiprofessionelles Behandler-Team an die Seite gestellt. Eine koordinierende Bezugsperson sowie eine feste Vertretungsperson begleiten

ihn über den Behandlungsverlauf. In Krisenzeiten wird sich ein Assertive-Community-Treatment-Team (ACT) darum kümmern, eine Krankenhausaufnahme durch passgenaue Interventionen möglichst zu ersetzen. Das Team kann diese Leistungen in der Häuslichkeit des Patienten, ambulant in den Räumlichkeiten der Klinik oder an anderen Orten erbringen. Jenseits von Krisen kann eine Zuhause-

behandlung (Home Treatment) erfolgen. So sollen schwerkranke oder multimorbide Patienten mittel- und langfristig stabilisiert werden. Nachhaltige Prävention, gezielte Förderung von Autonomie und Eigenverantwortung, Erarbeiten von Vor-Ort-Problemlösungen, Vor-Ort-Übungen sowie die Einbindung des sozialen Umfeldes stehen hier im Mittelpunkt. Die Einbeziehung des familiären Umfeldes und des professionellen Helfersystems, zu dem oft therapeutisch wertvolle langfristige Beziehungen bestehen, erfordert eine intensive Netzwerkarbeit. Diese genießt innerhalb des Modellvorhabens eine hohe Priorität. Sie richtet sich sektoren- und trägerübergreifend und vor allen Dingen personenzentriert aus.

Gemeinsames Ziel beider Vertragsparteien ist es, Patienten leitliniengerecht, störungsspezifisch, individuell und phasengerecht zu behandeln. Die hoch motivierten Mitarbeiter aller beteiligten Berufsgruppen der St. Hedwig Kliniken Berlin freuen sich auf die schrittweise Etablierung, Umsetzung und den Ausbau dieser und weiterer Ideen. ✓

Anja Köhn  
Referentin Sektorenübergreifende Versorgung  
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

## Alles hat seine Stunde

Zeit für Begegnung und Austausch beim geistlichen Jahrestreffen der Alexianer

Drei Tage Auszeit, Zeit für Reflexion und Besinnung: Das zweite geistliche Jahrestreffen der Alexianer-Führungskräfte stand ganz unter dem Motto „Zeit“. Professor Pater DDR. Michael Plattig O.Carm., Professor für Theologie der Spiritualität an der Philosophisch Theologischen Hochschule Münster, und Professor Dr. Katharina Gröning, Professorin an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Bielefeld, beleuchteten das Tagungsthema aus unterschiedlichen Perspektiven.

Die Impulse von Pater Michael eröffneten den Teilnehmern einen Einblick in die biblische, theologische und geistliche Sichtweise auf das Thema Zeit. Er erläuterte, wie sich unser Zeitverständnis

von der naturgegebenen Zeitrechnung in Monden bis zur davon losgelösten Uhr-Zeit historisch entwickelt hat. In der heutigen, extrem beschleunigten Welt, in der täglich Unmengen an Daten produziert werden, stellt sich die Frage, ob Beschleunigung und Optimierung immer auch Verbesserung bedeutet, oder ob nicht vielmehr viele Prozesse Geduld und Bedacht benötigen? Eine wichtige und schwierige Herausforderung der heutigen Lebensgestaltung bestehe dementsprechend im guten Umgang mit der Zeit. In der christlichen Vorstellung helfen dabei die Erweiterung des eigenen Horizonts aber auch Wiederholungen, Rituale und Werte sowie die bewusste Beschäftigung mit dem Leben und dem Tod.



Prof. Pater DDR. Michael Plattig O.Carm. Foto: privat

### RAUM FÜR BEGEGNUNGEN SCHAFFEN

Professor Dr. Katharina Gröning ging in ihrem Beitrag ebenfalls auf die Beschleunigung der modernen Gesellschaft ein, die insbesondere im Umgang mit demenzkranken Menschen zu Herausforderungen führe. So hätten beispielsweise Menschen mit Demenz ein ganz anderes Zeitempfinden und daraus resultierende Bedürfnisse, die im Krankenhausbetrieb oder auch in Senioreneinrichtungen oft nur schwer mit den gestiegenen Anforderungen an das Personal zu vereinbaren seien. Der Vortrag ließ Raum für kontroverse



Tagungsteilnehmer bei der Gruppenarbeit Foto: Koch

Diskussionen. In Kleingruppen und Einzelarbeiten hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die Impulse zu vertiefen. „Ziel der Veranstaltung ist es, Raum für Begegnung zu schaffen und Themen interdisziplinär sowie Regionen übergreifend zu diskutieren“, erläutert Organisator und Tagungsleiter Dr. Ralf Schupp. ✕ (jv/ih)

## Auf den Spuren der ersten Brüder

Pilgerreise der Alexianer Münster überschreitet Grenzen

Ende Oktober 2013 starteten 30 Alexianer-Mitarbeiter aus Münster für vier Tage in Richtung Belgien. Sie begaben sich auf die Suche nach den Wurzeln der Alexianer. Die Idee entstand im betrieblichen Ideenmanagement und wurde anlässlich des Jubeljahres zum 125-jährigen Bestehen umgesetzt.

Nach einem Abstecher in die Stadt Antwerpen besuchten wir das „Psychiatrisch Centrum Broeders Alexianen“ in Boechout. Dort empfing uns Bruder Dominiek Champagne. Er ist einer von drei Alexianerbrüdern, die noch in Belgien leben.

Über Brügge reisten wir nach Aachen, auch dort besuchten wir das Alexianer-Krankenhaus. Anschließend fuhrten wir nach Henri Chapelle. In der dortigen Clinique Psychiatrique des Frères Alexiens wurden wir herzlich



Bruder Dominiek (Mitte) zeigt den Mitarbeitern aus Münster das Gelände in Antwerpen Foto: Lodewick

von den Mitarbeitern empfangen. Man hatte sich gründlich auf unseren Besuch vorbereitet, ein Gegenbesuch wurde sofort gewünscht! ✕

Angelika Liebsch  
Klinik Maria Brunn, Alexianer Münster GmbH

## 10 Jahre Institut für Fort- und Weiterbildung

Im November 2013 feierte das Institut für Fort- und Weiterbildung (IFW) der Alexianer sein zehnjähriges Bestehen.

Mit einer Fachweiterbildung Psychiatrie, die in Kooperation mit der Charité durchgeführt wurde, hatte es 2003 seine Arbeit aufgenommen. Das neben der Fachweiterbildung aufgebaute erste Fortbildungsprogramm war mit 38 Veranstaltungen noch sehr überschaubar. Heute umfasst das jährliche Programm rund 200 Fortbildungen und zehn Weiterbildungen beziehungsweise Zusatzqualifikationen. Die Angebote des Instituts werden sowohl von Alexianern als auch von Externen gerne genutzt.



Ein schönes Geschenk zum Zehnjährigen war die IFW-Jubiläumskerze Foto: Krupa

Zur Jubiläumsfeier am 22. November 2013 kamen zahlreiche Gäste und Wegbegleiter. Provinzial Bruder Benedikt M. Ende, der Vorsitzende des Stiftungskuratoriums, gestaltete einen Wortgottesdienst.

Im anschließenden Festvortrag sprach Professor Dr. Axel Bohmeyer, Vizepräsident der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, über die Bedeutung von Bildung für die Versorgung in Einrichtungen christlicher Trägerschaft. ✕

Angelika Pillen  
Leiterin des Instituts für Fort- und Weiterbildung Alexianer GmbH

## AUS TRANSFORM WIRD ALEXIANER PERSONAL SERVICE

Die Transform Job GmbH, der haus-eigene Personaldienstleister der Alexianer, firmiert seit Mitte Dezember 2013 unter dem Namen Alexianer Personal Service GmbH. Die Namensänderung dient dazu, die Marke Alexianer weiter zu stärken und nach außen transparent zu machen. Mit dem neuen Namen zeigen die

Alexianer außerdem, dass die Mitarbeiter des Personaldienstleisters ein wichtiger Teil der großen Alexianer-Familie sind. Insbesondere dann, wenn es in den Einrichtungen zu Personalengpässen kommt, sorgen die Mitarbeiter der Alexianer Personal Service GmbH zuverlässig für kompetenten Ersatz. ✕

## NEUE AUFGABEN FÜR NEUE KUNDEN

Die Alexianer Agamus GmbH hat sich durch Qualität auch außerhalb des Alexianer-Verbundes einen guten Namen gemacht. So konnten zu Jahresbeginn zwei neue Kunden gewonnen werden. Die evangelische Lungenklinik Berlin wird nun aus der Küche des St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee beliefert.

Auch die Paul Gerhardt Diakonie (pgd) nutzt jetzt das vielfältige Angebot der Alexianer Agamus GmbH. Die Dienstleistungen des noch neuen Aufgabenbereichs Arbeitssicherheit, Brand- und Umweltschutz (ABUS) werden inzwischen von zehn ihrer Einrichtungen in Anspruch genommen. ✕



Erkennt? Das Servicepersonal in der Fotopause Foto:Wetzel

## Roter Teppich für unsere Stars und Sternchen

Erstklassige Mitarbeiter verdienen eine erstklassige Feier

Am zweiten Freitag im Januar 2014 war es wieder soweit: die „Agamus et Celebramus“ im Berliner Mutterhaus in Weißensee stand bevor. Bereits lange vor Beginn der Veranstaltung bildete sich eine Warteschlange am Roten Teppich, der als Symbol der Wertschätzung extra für unsere Mitarbeiter ausgelegt worden war.

Denn, welche wichtige Aufgabe die Mitarbeiter in den Dienstleistungsbereichen für den Klinik- oder Heimalltag haben, gerät häufiger in Vergessenheit. Bevor die VIPs hinein gebeten werden, musste jedoch auch noch der letzte Schnipsel vom Roten Teppich gesaugt werden. Unter Begutachtung von mindestens hundert Profis meis-

terte Hauptgeschäftsführer Gerald Oestreich diese Aufgabe mit Bravour. Dann endlich wurden alle, die ihre VIP-Karten dabei hatten, herzlich mit einem Sekt, den wie gewohnt die „Sternchen“ aus der Chefetage aus-schenken, in Empfang genommen. Nach der Neujahrsansprache, in der unter anderem der zukünftige Firmen-

name „Alexianer Agamus GmbH“ verkündet wurde, eröffnete Agamus-Geschäftsführer Hendrik Vliem das Buffet, damit mit dem Tanz nicht mehr lange gewartet werden musste. Bis Mitternacht war die Tanzfläche mehr als gut gefüllt. „Ja... wir können nicht nur arbeiten, das Feiern klappt ebenfalls ganz gut“, so Hendrik Vliem.

Ein weiterer Höhepunkt für alle Stars und Sternchen war der Star-Fotograf, der die Mitarbeiter nicht nur symbolisch, sondern auch bildlich ins rechte Lichte rückte. Über 500 Portraits wurden an dem Abend geschossen.

Vielen Dank an alle, die auch dieses Mal wieder dazu beigetragen haben, den Abend unvergesslich zu machen. Auch im nächsten Jahr rechnen wir mit Ihrer Hilfe! ✕ (ap)

## Sterben und Sterbebegleitung im Krankenhaus

Regionale Treffen der Klinischen Ethikkomitees

Ein Netzwerk schaffen, Synergien nutzen und sich fortbilden: Das war das Ziel der Ethikkomitee-Mitglieder, die sich im November 2013 in Aachen und Berlin trafen. Für den fachlichen Input zum Thema Sterben und Sterbebegleitung hatte das Referat Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität Dr. Andrea Schmitz, Leiterin des Interdisziplinären Zentrums für Palliative Care des Universitätsklinikums Düsseldorf, eingeladen. Die Referentin erklärte in ihrem Vortrag unter anderem, was Palliative Care bedeutet, wie Kommunikation am Lebensende funktionieren sollte, und beschrieb, wie ein Betreuungskonzept



Dr. Andrea Schmitz referierte zum Thema Sterbebegleitung Foto:Wetzel

in der Sterbephase aussehen kann. Der Ansatz der Palliative Care berücksichtigt

die Symptomlinderung von sterbenskranken Menschen sowohl auf der physischen, psychischen und sozialen als auch auf der spirituellen Ebene. Wichtig bei der Sterbebegleitung sind daher Teamwork, die frühe Integration von Palliative Care und das Beachten der Diversität der Patienten am Lebensende. Im Geschäftsbereich West war es das erste Treffen dieser Art. Im Geschäftsbereich Ost gab es in der Vergangenheit bereits Treffen der Ethikkreise. Dort wurde damals auch schon zum Thema Sterbebegleitung gearbeitet. Zukünftig sollen die Treffen jährlich stattfinden. ✕ (jv)

## Lebensmittelhygiene mit besten Ergebnissen

Die Lebensmittelhygiene in den Küchen der Alexianer-Einrichtungen befindet sich auf einem hervorragenden Niveau. Das belegen die Ergebnisse der jährlichen Prüfung eines unabhängigen Hygieneinstituts. Im Jahr 2013 konnten die von der Alexianer Agamus GmbH betriebenen Küchen ihre bereits sehr guten Ergebnisse der Vorjahre mit einem Spitzenwert von 97,83 Prozent noch einmal um 1,69 Prozentpunkte steigern.

Besonders hervorzuheben sind die seit fünf Jahren sehr guten Ergebnisse im Bereich der mikrobiologischen Lebensmittel- und Oberflächenuntersuchungen. Hier liegen die Zahlen in allen Betrieben konstant bei 100 Prozent.

**KONTINUIERLICHE ÜBERPRÜFUNG**  
Seit 2008 werden die Kontrollen in allen von der Agamus Alexianer GmbH betriebenen Küchen der Alexianer-Einrichtungen durchgeführt. Die insgesamt 86 Kontrollpunkte unterteilen sich in unterschiedliche Kategorien – zum Beispiel Personalhygiene, Bau- und Einrichtung, Reinigung und Desinfektion sowie mikrobiologische Lebensmittel- und Oberflächenuntersuchungen.

**UNANGEMELDETE VISITATIONEN**  
Die Audits finden selbstverständlich unangemeldet im laufenden Küchenbetrieb statt. Das stellt die Bereichsleiter des Verpflegungsmanagements oft vor organisatorische Herausforderungen.

„Es ist schon manchmal zeitlich unpassend. Aber wir nutzen die Begehung gewinnbringend für uns. Wir können Fragen stellen und Themen sofort klären“, sagt Peter Lück, der für die Verpflegung im Krankenhaus Hedwigshöhe zuständig ist.

### WEITER SO!

Für die Zukunft heißt es, weiter an den guten Ergebnissen zu arbeiten. Daher wurden für alle Bereiche Hygienebeauftragte benannt, die künftig ein zusätzliches Auge auf die einwandfreie Umsetzung der Hygienevorschriften in den Agamus-Küchen haben und so die Bereichsleiter unterstützen können. ✕

Melanie Völckert  
Qualitäts- und Hygienemanagement  
Alexianer Agamus GmbH

Deutsche Parkinsonvereinigung informiert

## Trotz Schnee und Glätte ...

... trauten sich 300 Patienten, Angehörige und Interessierte am 25. Januar 2014 in die Klinik für Neurologie des St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Dr. Manfred Ernst, Regionalleiter der Deutschen Parkinsonvereinigung e.V., eröffnete das Programm.

Professor Dr. med. Thomas Müller verdeutlichte, dass Leitlinien in der Therapie von Parkinson-Patienten höchstens eine sehr grobe „Anleitung“ sein sollten und keine „Verleitung“, Patienten nach „Schema F“ zu behandeln. Insbesondere bei neurologischen Erkrankungen wie Multipler Sklerose und Morbus Parkinson, die in ihrer Symptomvielfalt so unterschiedlich sind, muss es eine individuell auf die Bedürfnisse von Patienten und Angehörigen angepasste Therapie und Behandlungsdauer geben. ✕

Stephanie Rotter, Chefarztsekretariat Neurologie  
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Bitte Termin vormerken:

26. Juni 2014  
Alexianer Fußballturnier

Krankenhaus Hedwigshöhe  
Information: Tom Zschiedrich  
E-Mail: t.zschiedrich@alexius.de  
Telefon: 030 6741-2507

# Den akuten Schlaganfall schnell richtig behandeln

Die regionale Stroke Unit am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld ist zertifiziert

Der Schlaganfall ist die dritthäufigste Todesursache in Deutschland. Von den Überlebenden haben rund 70 Prozent mit langfristigen Behinderungen zu kämpfen, weshalb hierzulande etwa eine Million Menschen mit den Folgen eines Schlaganfalls leben.

Dabei kann eine frühe und qualitativ hochwertige Erstbehandlung Menschenleben retten und bleibende Schäden reduzieren. Als Beitrag zu dieser positiven Entwicklung hat das Krankenhaus Maria-Hilf der Alexianer Krefeld GmbH eigens eine von der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft zertifizierte Stroke Unit aufgebaut. Im Jahre 2013 wurden etwa 500 Patienten auf der Stroke Unit behandelt.

## SPZIALISIERTE AKUTSTATION

Hinter dem Begriff Stroke Unit verbirgt sich eine spezialisierte Akutstation, in der ausschließlich Schlaganfallpatienten

im akuten Stadium der Erkrankung behandelt werden. Sie zeichnet sich durch ihre moderne apparative Ausstattung und ein besonders spezialisiertes und qualifiziertes Schlaganfallteam aus. Innerhalb kurzer Zeit werden Diagnoseverfahren wie Computer- und Kernspintomografie, Ultraschall Diagnostik oder eine spezielle Labordiagnostik auf höchstem Niveau durchgeführt. An den sechs Monitoringbetten und einem mobilen Monitor der Stroke Unit werden sämtliche Vitalfunktionen der Patienten überwacht, beispielsweise Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung oder Blutzucker.

Neben der modernen Medizintechnik sorgt das multiprofessionelle Team für die erfolgreiche Behandlung und optimale Versorgung der Schlaganfallpatienten. Neurologen mit spezieller und langjähriger Erfahrung in der Schlaganfallbehandlung und neurologischen



Fühlen sich in ihrer engagierten Arbeit für den Schlaganfall-Patienten bestätigt (v. l. n. r.): Dr. Jens-Holger Moll, Ärztlicher Leiter der Stroke Unit, Njomza Malsori, pflegerische Leiterin der Stroke Unit, und Prof. Dr. Hans-Jürgen von Giesen, Chefarzt der Klinik für Neurologie Foto: Müller

Frührehabilitation werden von Radiologen, Kardiologen, Internisten und allen anderen erforderlichen Fachrichtungen im Haus bei der Koordination des komplexen Heilungsprozesses unterstützt. Hochspezialisierte und erfahrene Pflegekräfte sind, dank eines erhöhten Perso-

nalschlüssels, rund um die Uhr zentraler Partner von Patienten und Angehörigen. Innerhalb von 24 Stunden beginnt die rehabilitative Versorgung der Patienten durch Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Neuropsychologen. ✓

Prof. Dr. Hans-Jürgen von Giesen, Chefarzt der Klinik für Neurologie, Alexianer Krefeld GmbH

## Workshop Zukunft der Pflege

Auftaktveranstaltung für das Projekt „Nachwuchssicherung in der Pflege bei den Alexianern“

Das herkömmliche Bild der Krankenschwester bildet schon lange nicht mehr die tatsächliche Komplexität und Vielschichtigkeit der Pflegeberufe ab, und der Fachkräftemangel, bedingt durch die demografische Entwicklung, ist nicht mehr wegzudiskutieren. Hauptgeschäftsführer Gerald Oestreich betonte in seinen Begrüßungsworten, dass die Alexianer dieser Entwicklung aktiv gestaltend begegnen wollen.

In zwei Tagen intensiver Workshop-Atmosphäre, federführend organisiert durch Melanie Degmair, Referat Personal/Personalentwicklung, wurde



Gemeinsame Ideensammlung zur Nachwuchssicherung in der Pflege Foto: Koch

dies von den Teilnehmenden in die Tat und damit in planerische Überlegungen umgesetzt.

Trends in der Entwicklung der Pflegeausbildung zeigte Gerrit Krause, Pflegewissenschaftler und Hochschul-

dozent, mit Blick auf den europäischen Raum auf. Sein Statement: „Was Träger benötigen, um dieser Entwicklung aktiv zu begegnen, braucht Antworten, die nicht von der Politik erwartet werden sollten.“ Nicht zuletzt bedarf es neben

der Anpassung der Ausbildung an veränderte Herausforderungen auch einer Aufwertung des Pflegeberufs.

Im „freien Kompetenzmarkt“ war schließlich die Kreativität der Teilnehmer gefragt. Die Zukunft der Bildung in der Pflege konnte virtuell gestaltet, Ideen und Veränderungsvorschläge in den Bereichen vor, während und nach der Ausbildung formuliert werden. In vertiefenden Arbeitsgruppen wurde dann intensiv zu Themen wie Ressourcen und Anerkennung für Praxisanleiter oder den Ausbau von Schülerpraktika gearbeitet. Somit hat der Workshop das Ziel erreicht, gemeinsam Ideen und Maßnahmen zu sammeln, um Impulse in die Regionen zu geben. ✓

Gabriele Stilla-Bowman  
Referat Qualitäts- und Risikomanagement  
Alexianer GmbH

## KUNSTHAUS KAT18 öffnete zur Kölner Museumsnacht

Rund 600 Besucher fanden in der Museumsnacht den Weg ins KUNSTHAUS KAT 18 in Trägerschaft der Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH (GWK).

Andreas Maus zeigte eine neue, akribisch gezeichnete Serie aus 20 Zeichnungen, in denen er Kriegssopfern gedachte. Seine Arbeiten stießen bei den Besuchern auf großes Interesse. Zwei Stipendiaten der Dormagen Guffanti Stiftung – Saskia Niehaus

und Anna Gonzalez Suëro – waren mit ihren Arbeiten zu Gast. Die Band „Nastja & die Orloves“ bot Balkanklänge, vom Schauspieler und KAT18-Künstler Nico Randel kam eine neu einstudierte Performance zur Aufführung. Im Anschluss an das Konzert bedankte sich das KAT18-Team bei Engelbert Becker für seine großartige und langjährige Unterstützung bei der Verwirklichung des Projekts. Bob Corn, der zweite musikalische Gast

des Abends, unterhielt das Publikum mit erzählten Anekdoten und leisen poetischen Songs.

Das Kaffeebar-Team sorgte charmant und kompetent für den Getränke nachschub. Unsere Kooperationspartner für die Museumsnacht waren die Sozial-Betrieb Köln gGmbH (SBK) und die Beratungsstelle für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (KoKoBe Köln). Die KoKoBe organisierte eine Führung durch die



Viele Gäste kamen zur Kölner Museumsnacht ins KUNSTHAUS KAT18 Foto: Jäkel

Museumsnacht in leichter Sprache. Ermöglicht wurde dieser Abend durch eine großzügige Spende der Kämpgen Stiftung. ✓

Jutta Pöstges, Karsten Rohrbeck  
Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH

## Ein kleiner Dank für eine große Hilfe

Das Jahr 2013 war für einige Mitarbeiter der Alexianer-Kliniken in Sachsen-Anhalt folgenschwer. Im Juni kam es zu Überflutung, Evakuierung und großen Schäden am Eigentum vieler Menschen. Die Hochwasserkatastrophe stellte sich zum Teil schlimmer und gewaltiger dar als zum „Jahrhunderthochwasser 2002“.

Ein Teil der Schäden konnte durch staatliche Hochwasserhilfen und Versicherungsleistungen abgedeckt werden. Es gab aber auch Schäden, die nicht oder nur begrenzt versichert werden konnten.

Meine Familie und ich waren persönlich vom Hochwasser betroffen. Große Hilfe erhielten wir durch die Alexianer-Spendenaktion. Nachdem alle von der Flut geschädigten Mitarbeiter ermittelt waren, wurden die Spendengelder kurz vor Weihnachten verteilt. Dies war ein ganz besonderes Geschenk!

Mein Mann betreibt in unserer Heimatstadt Aken nebenberuflich Landwirtschaft. Durch das Hochwasser ist ein



Knietief stand das Wasser auf dem sonst so fruchtbaren Acker. Die Getreideernte im Sommer 2013 war zerstört. Foto: König

beträchtlicher Teil unseres Familieneinkommens weggebrochen, denn unser Getreide war auf 16 Hektar Ackerfläche verseucht. Weizen, Gerste und Triticale waren zerstört. Mit Hilfe der Spenden konnten wir einen Mulcher mieten, mit dem wir die Getreidereste mähten und zerkleinerten. Die Spende ersetzte uns die ausgefallene Ernte und half uns, die laufenden Kosten für Pacht, Düngung und neues Saatgut zu stemmen.

Mein persönlicher Dank richtet sich an alle Mitarbeiter, die dem Spendenaufruf folgten. Ich habe mir bis dahin nicht vorstellen können, dass sich Menschen

aus verschiedenen Alexianer-Häusern deutschlandweit für das Schicksal einzelner Mitarbeiter in Sachsen-Anhalt verantwortlich fühlen und spenden. Ich hoffe, ich spreche im Namen aller Betroffenen: Vielen, vielen Dank für Ihre Anteilnahme und Spendenbereitschaft! ✓

Anja König  
Leitung der Station St. Johannes von Gott  
St. Joseph-Krankenhaus Dessau  
Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

## EINLADUNG ZUM 2. WACHKOMA-SYMPOSIUM

Renommierte Neurowissenschaftler und Ärzte werden am 4. und 5. September 2014 zum zweiten Symposium „Wachkoma und andere neurologisch bedingte Bewusstseinsstörungen“ Gast der Kölner Alexianer sein. Organisiert wird die Tagung vom Deutschen Institut für Wachkoma-Forschung (DIWF), der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Phase F und der Alexianer Köln GmbH.

Im Falle des „Syndroms Reaktionsloser Wachheit“ (Wachkoma) kommt es zu einem funktionellen Ausfall des gesamten Großhirns oder wesentlicher Teile davon, während die Funktionen von Zwischenhirn, Hirnstamm und Rückenmark erhalten bleiben. ✓

Anmeldungen für das Symposium unter:  
[www.daswachkoma.org](http://www.daswachkoma.org)

## Betriebsrestaurant „eXcellent“ eingeweiht

Im Beisein des Kölner Oberbürgermeisters Jürgen Roters wurde das Betriebsrestaurant „eXcellent“ im Bezirksrathaus Köln-Kalk eingeweiht.

„Hier wird nicht nur lecker gekocht, hier wird auch ein guter Zweck verfolgt“, lobte das Stadtoberhaupt die Alexianer. Zur Eröffnung kamen Vertreter aus Kommunalpolitik, Behörden und Verbänden. Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe bedankte sich für die Unterstützung des



Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters (2. v. r.) kam zur Eröffnung. Foto: Brühl

Projektes etwa durch die Kämpgen-Stiftung, den Landschaftsverband Rheinland und das Team im Bezirksrathaus Köln-Kalk. ✓ (kv)

## Alexianer Köln und Alexianer Rhein-Sieg nunmehr eine Region

Seit dem 1. Januar 2014 bilden die Alexianer-Regionen Köln und Rhein-Sieg eine gemeinsame Region.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe zeichnet nunmehr auch für die drei Seniorenpflegeeinrichtungen – das St. Josef Seniorenpflegeheim und das St. Antonius-Haus in Siegburg sowie das Haus Elisabeth in Troisdorf – verantwortlich. Für Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe ist es wichtig, Kooperationsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Einrichtungen zu nut-



Peter Scharfe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Köln GmbH. Foto: Daniels

zen und gleichzeitig das Besondere einer jeden Region fruchtbringend weiterzuentwickeln. ✓ (kv)

## AKI – Akute komplexe Krisenintervention

Wie kann Ambulantisierung im Krankenhaus funktionieren?

Seit August 2012 begleitet das sechsköpfige AKI-Team am St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee Patienten in akuten Krisen in einem teilstationären Setting mit Elementen des Home Treatment. Sie kommen, um eine Krise ambulant zu meistern oder nach einem stationären Aufenthalt wieder unterstützt in ihrem Alltag anzukommen.

Beim Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) im November 2013 stellten Hannes Hilgenfeld und Carlotta Schneller, stellvertretend für das AKI-Team, ihr Konzept der Tagesklinik mit einem wissenschaftlichen Poster vor und resümierten über die



Prof. Peter Falkai, Past President DGPPN (Bildmitte) übergab den Poster-Preis der DGPPN an Hannes Hilgenfeld (l.) und Carlotta Schneller. Foto: ©DGPPN/Gross

Erfahrungen des ersten Jahres. Das Thema Ambulantisierung stieß auf großes Interesse. Und: Der eingereichte Beitrag wurde mit dem Poster-Preis der DGPPN ausgezeichnet. ✓

Carlotta Schneller, Psychologin  
Hannes Hilgenfeld, Stationsarzt  
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

### NACHRUFE

„Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht im Herzen seiner Mitmenschen.“

(Albert Schweitzer)

Wir nehmen Abschied von:

- ✚ Peter Dziadek, Krankenpfleger, Alexianer Berlin-Hedwig
- ✚ Simona Langöhr, Verwaltungsangestellte, Alexianer Berlin-Weißensee
- ✚ Stefan Gärtner, Mitarbeiter Ambulanter Pflegedienst, Alexianer Münster

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.





Wie in jedem Jahr wird der Hedwig-Preis für besondere Ideen und Projekte ausgeschrieben. Damit können Mitarbeiter der St. Hedwig Kliniken Berlin mit Ideen und Projekten, die zu Verbesserungen in ihrem oder anderen Arbeitsbereichen führen, einen Beitrag zur positiven Entwicklung der St. Hedwig Kliniken leisten. „Die Themen der diesjährigen Ausschreibung waren sehr vielfältig. Die Jury hat sich über die engagierten Projekte gefreut“, hob Ann-Christin Reimer, Pflegedirektorin im Krankenhaus Hedwigshöhe, hervor.

## Gute Ideen zahlen sich aus



Die Gewinner des Hedwig-Preises Foto: Thomas-Mundt

### ERSTER PREIS GEHT AN DAS ONKOCONVENT

Die Fachjury entschied sich, den ersten Preis, mit einem Preisgeld von 3.000 Euro, an das multiprofessionelle Team der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie – Schwerpunkt Innere Medizin im Krankenhaus Hedwigshöhe für das Projekt „OnkoConvent – Tagung für interdisziplinäre onkologische Medizin“ zu vergeben.

Der OnkoConvent ist eine Workshop-Reihe, die sich an alle Berufsgruppen richtet. In Workshops und Vorträgen werden Themen rund um das Thema Krebs behandelt. Dazu gehören unter anderem die leitliniengerechte Behandlung, Schmerz, familiäre Belastung, spezielle Pflegeaspekte und die Betreuung im Finalstadium. Der OnkoConvent findet in diesem Jahr bereits zum fünften Mal statt. Die Veran-

staltung trägt dazu bei, dass sich die Zusammenarbeit aller Berufsgruppen verbessert hat, die fachliche Qualität der Arbeit gesteigert und die Vernetzung und Kooperation intern sowie extern gefördert wird.

### ZWEITER PREIS FÜR GÄRTNER-TEAM

Den zweiten Preis in Höhe von 1.500 Euro hat das Team der Gärtnerei und Arbeitstherapie im Bereich Außenanlagen für die Einrichtung einer Gartenküche am Streichelzoo im Krankenhaus Hedwigshöhe erhalten. Die Gartenküche in Form einer überdachten Terrasse soll neben der Futtermittelzubereitung für die Tiere im Streichelzoo auch als Therapieraum für die Ergotherapie und Arbeitstherapie (Garten-Gruppe, Kochgruppe) genutzt werden. Das Besondere an diesem Projektvor-

schlag ist, dass sämtliche zu verbauenden Materialien ausschließlich aus Restmaterialien anderer Bauprojekte der St. Hedwig Kliniken stammen und die Kosten somit gegen Null gehen.

### PRAKTIKANTIN MIT DEM DRITTEN PREIS GEEHRT

Bea Premper, Praktikantin in der Ergotherapie der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus, erhielt für ihren Vorschlag „Eine Arche für Kranke, der Patient ein Gast“ den dritten Preis in Höhe von 500 Euro. Bea Premper beschreibt ihren Projektvorschlag wie folgt: „Die von Patienten gebaute Arche soll das Krankenhaus verkörpern, die darauf abgebildeten Tiere symbolisieren die Patienten. Die Arche schützt die Tiere vorm Untergehen, so wie es die Psychiatrische Klinik für ihre Patienten tut.“ Mit dem Projekt möchte sie die christliche Identität des Hauses stärken und mit dem Hausmotto „Ein Haus für Kranke, der Patient ein Gast“ verbinden.

Weiterhin gab es viele interessante Einreichungen: zum Beispiel „Gewichtsreduktion am Arbeitsplatz“, „Weg zum papierlosen Krankenhaus“, „Empfehlungen zur Wundversorgung“, „Optimierung von Arbeitsabläufen“, „Einrichtung eines Fitnessgartens für Patienten“ bis hin zu einem Vorschlag zum Thema „Anreize schaffen für unvorhergesehene Dienste – Einspringen mal anders“.

Die diesjährigen Preisträger wurden während des Neujahrsempfangs am 17. Januar 2014 bekanntgegeben und ausgezeichnet. ✓ (stm)

## Spenden statt Schokolade

St. Hedwig Kliniken engagieren sich für Flüchtlingsarbeit

Im Rahmen der Aktion „Spenden statt Schokolade“ verzichteten die Mitarbeiter auch in diesem Jahr zugunsten eines sozialen Projektes auf die obligatorische Schokolade. Für den guten Zweck spenden die St. Hedwig Kliniken Berlin 3.000 Euro für die Flüchtlingsarbeit der Caritas und setzen damit ein deutliches Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit.

Seit Monaten demonstrieren in Berlin Flüchtlinge, die größtenteils über die italienische Mittelmeerinsel Lampedusa eingereist sind, am Oranienplatz für eine Abschaffung der Residenzpflicht, ein Bleiberecht und das Recht auf Arbeit. Die Flüchtlinge befinden sich in einer extrem schwierigen humanitären

Situation, sind traumatisiert, viele haben Angehörige und Kinder verloren. 80 Flüchtlinge haben inzwischen, dank der Caritas, ein festes Winterquartier im ehemaligen Caritas-Seniorenheim in der Residenzstraße im Bezirk Mitte erhalten. Einige schlafen noch immer in Zelten im Freien. Jedoch ist die Zukunft der Asylbewerber völlig unklar. Auch Kardinal Erzbischof Rainer Maria Woelki hat sich für eine neue Flüchtlingspolitik ausgesprochen. „Das biblische Gebot, Fremde willkommen zu heißen, erfordert eine grundsätzliche Änderung des Flüchtlingsrechts“, sagt er.

Die Unterbringung im ehemaligen Caritas-Seniorenheim in der Residenzstraße wird unter anderem aus extra



Schwester M. Waltraud Schnitker und Alexander Grafe überreichen den Spendenscheck über 3.000 Euro für die Flüchtlingshilfe an Caritasdirektorin Ulrike Kostka und Rui Wigand von der Caritas Foto: Kälpin

zur Verfügung gestellten Mitteln der Kältehilfe, durch ehrenamtliches Engagement des Caritasverbandes und durch die Spende der St. Hedwig Kliniken finanziert. Schwester M. Waltraud Schnitker und Alexander Grafe über-

reichten beim Neujahrsempfang des Diözesanrates im Erzbistum Berlin den Spendenscheck im Wert von 3.000 Euro. Caritasdirektorin Ulrike Kostka und Rui Wigand freuten sich über das soziale Engagement. ✓ (stm)

## Die Alexianer auf philippinisch

Im Rahmen unserer Krankenpflegeausbildung im St. Hedwig-Krankenhaus hatten wir die Möglichkeit, ein sechswöchiges Auslandspraktikum bei den Alexianerbrüdern auf den Philippinen in Davao City zu absolvieren.

Der Flieger startete im Juni des letzten Jahres, vor uns lag eine Flugzeit von über 16 Stunden. In Davao-City erwarteten uns ein feucht-warmes Klima mit einer Außentemperatur von 37 Grad Celsius sowie die philippinische Gastfreundschaft. Brother John Oblina holte uns am Flughafen ab und brachte uns in die Residenz der Alexianerbrüder in Matina, einem Ortsteil von Davao City, wo wir während des Praktikums untergebracht waren. Auf dem Gelände befindet sich zugleich das diagnostische Zentrum der Ordensbrüder, das die Versorgung der Menschen aus Davao City und besonders auch die der armen Bevölkerung sicherstellt.

### EIN GUTER ÜBERBLICK

Nach einer Einführungswoche, in der uns das Wirken der Alexianer auf den Philippinen und die Philippinen näher gebracht wurden, begann unser erster Arbeitstag im diagnostischen Zentrum auf der „Heart Station“. Unser Aufgabenfeld beinhaltete unter anderem das Schreiben von EKGs sowie das Assistieren bei der Stress-Echokardiografie und der transösophage-



Alexianerbrüder in Davao-City auf den Philippinen  
Foto: Alexianerbrüder, Davao-City

alen Echokardiografie (Untersuchung des Herzens mittels Ultraschall).

Auf den Philippinen muss eine Pflegekraft vielseitig einsetzbar sein, so mussten vom Personal der „Heart Station“ auch Wunden versorgt und kleinere Operationen durchgeführt werden.

Brother John Oblina war es sehr wichtig, dass wir ein guten Überblick über das philippinische Gesundheitssystem erhalten. Deshalb haben wir auch in einem Geburtshaus zusammen mit Hebammen gearbeitet, eine Behinderteneinrichtung und noch andere staatliche Krankenhäuser kennengelernt. Dabei fielen uns deutliche Unterschiede zu den Verhältnissen in Deutschland auf: Als Pflegekraft

muss man hier viel improvisieren und hat weniger Materialien zur Verfügung. Bereits benutzte Handschuhe und Kanülen werden hier erneut sterilisiert und dann wieder verwendet. Wir haben erlebt, dass sich zwei Patienten ein Bett teilen mussten und dass eine intubierte Patientin von ihren Angehörigen 24 Stunden per Handbeutel beatmet wurde, weil die erforderlichen Geräte nicht ausreichend zur Verfügung standen.

### KRANKENPFLEGE EINMAL GANZ ANDERS

Ein weiteres Aufgabenfeld war die Arbeit im sogenannten „Outreachprogramm“, das nach dem Motto arbeitet: „Kann der Patient nicht zum

### SPONTANE HILFSAKTION

Kurz nach unserem Praktikum hat der Taifun Haiyan auf den Philippinen eine Spur der Verwüstung hinterlassen und tausende Tote gefordert. Mindestens vier Millionen haben kein Dach mehr über dem Kopf. Aus diesem Grund hat die Krankenpflegeschule spontan am Adventsmarkt im St. Hedwig-Krankenhaus mit einem Kuchenstand teilgenommen und die Erlöse an das Caritas International-Hilfswerk der deutschen Caritas gespendet.

Arzt, kommt der Arzt zum Patienten“. Mit der „mobilen Klinik“, untergebracht in einem Kleintransporter, fuhren wir in entlegene Orte oder in sozial benachteiligte Bezirke und behandelten zusammen mit Ärzten, Sozialarbeitern und medizinischen Fachangestellten bis zu 80 Patienten am Tag.

In den zwei Monaten unseres Aufenthalts haben wir Krankenpflege einmal ganz anders erlebt und gesehen, wie man unter schwierigen ökonomischen und hygienischen Bedingungen arbeiten und den Menschen vor Ort ganz pragmatisch helfen kann. Unsere Erfahrungen auf den Philippinen haben unser Verständnis von einer umfassenden Pflege deutlich verändert und weiterentwickelt. ✓

Sascha Reichstein und Henning Seifert,  
Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege,  
Kurs 10/11B, St. Hedwig-Krankenhaus

## Verabschiedung in den Ruhestand

„Nun kann der Sonntag in meinem Leben beginnen“

Am 22. November 2013 wurde nach mehr als 23 Jahren Marianne Mooz, Apothekenleiterin der St. Hedwig Kliniken, feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

Die Feier, die von unserem Krankenhauspfarrer Uwe Wulsche zelebriert und vom Chor „Audite“ musikalisch gestaltet wurde, begann mit einer Andacht in der Kapelle. In einer Präsentation mit vielen Fotos ließ Marianne Mooz ihre Dienstzeit Revue passieren. Sie dankte ihrer Familie, den Kollegen und allen Wegbegleitern. Im Anschluss ging die Feier in den Räumen der „Alten Apotheke“ fröhlich weiter. Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe und der Ärztliche Direktor,



Ein Abschiedslied für Marianne Mooz Foto: Thomas-Mundt

Professor Dr. Karl-Michael Derwahl, dankten Marianne Mooz für die sehr gute Zusammenarbeit und betonten ihre Verdienste für Apotheke und Krankenhaus. Anschließend wurden

kleine Heftchen verteilt, die eigens zur Verabschiedung gedruckt worden waren und alle gesammelten Beiträge enthielten, die Marianne Mooz jemals für die Mitarbeiterzeitungen geschrie-

ben hatte. Mit einem Gläschen Sekt verabschiedeten sich die Kollegen dann noch persönlich von der langjährigen Apothekenleiterin.

Wir, die Kollegen aus der Apotheke, möchten auch an dieser Stelle noch einmal „Danke“ sagen. Wir wünschen Marianne Mooz für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute und Gottes Segen. ✓

Sylvia Popp, stellvertretende Apothekenleiterin  
St. Hedwig Kliniken

Weiterhin haben sich in den Ruhestand verabschiedet:

- //// Veronika Klar, medizinisch-technische Röntgenassistentin
- //// Oberarzt Dr. Paul Hartwig (Radiologisches Institut) sowie
- //// Dr. Ulrich Kmiecik (Seelsorge).

Nach intensiven Vorbereitungen wurde das Deutsche Beckenbodenzentrum (DBBZ) im St. Hedwig-Krankenhaus nach dem neuen bundesweiten Zertifizierungsverfahren mit dem begehrten Zertifikat „Interdisziplinäres Kontinenz- und Beckenbodenzentrum“ ausgezeichnet.

Das DBBZ besteht aus den Kliniken für Urogynäkologie, Urologie und Chirurgie. Es arbeitet, gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern, interdisziplinär zusammen und ist bereits seit Jahren nach ISO 9001 sowie als Kontinenz- und Beckenbodenzentrum der Deutschen Kontinenzgesellschaft zertifiziert.

Um den fachlichen Stellenwert eines Beckenbodenzentrums hinsichtlich seines operativen Spektrums zu definieren, haben die Deutschen Fachgesellschaften für Gynäkologie und

## ClarCert bescheinigt Qualität

Deutsches Beckenbodenzentrum als „Interdisziplinäres Kontinenz- und Beckenbodenzentrum“ zertifiziert



INTERDISZIPLINÄRES  
KONTINENZ- UND BECKENBODENZENTRUM

Geburtshilfe, Urologie, Koloproktologie (Enddarmkrankungen) und Chirurgie nun die Zertifizierung als „Interdisziplinäres Kontinenz- und Beckenbodenzentrum“ ins Leben gerufen, die über ClarCert durchgeführt und umgesetzt wird. Zu den

Zertifizierungsanforderungen gehören unter anderem die Erfassung aller Komplikationen rund um die Operation sowie die Befragung der Patienten zur vor- und nachoperativen Lebensqualität und zur Zufriedenheit hinsichtlich des Operationsergebnisses.

Im Zusammenhang mit der Zertifizierung hat Chefarzt Dr. Eric P.-M. Lorenz die Funktion des Zentrumsprechers übernommen und leitet die interdisziplinären Beckenbodenkonferenzen. Neben der Behandlung verschiedener Inkontinenzformen sieht das DBBZ seine Aufgabe auch in der Aufklärungsarbeit. So beteiligt es sich regelmäßig an der Internationalen Kontinenzwoche mit Patientenveranstaltungen und bietet ebenfalls regelmäßig Fortbildungen für medizinisches Fachpersonal an. ✓

Prof. Dr. med. Ralf Tunn, Koordinator  
Deutsches Beckenbodenzentrum

## Am 20. Januar 2014 gab es *Blitzeis* in Berlin ...



Blitzeis brachte rund 100 Verletzte in die Notaufnahme ins Krankenhaus Hedwigshöhe Foto: Horn

... und das hatte es in sich!!! In der Zeit von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr rückte die Feuerwehr zu 1.150 Rettungseinsätzen aus, die Polizei wurde zu 941 Glatteis-Unfällen gerufen. „23 zusätzliche Rettungswagen waren im Einsatz, sogar Löschfahrzeuge brachten die Verletzten in die Krankenhäuser“, so der Berliner Feuerwehrsprecher Stephan Fleischer.

Auch in unser Krankenhaus Hedwigshöhe wurden circa 100 Glatteisverletzte mit Rettungswagen, Taxis, Polizeiwagen und Privatfahrzeugen, die Verletzte auf der Straße „aufgelesen“

hatten, in die Notaufnahme gebracht. Der Bereich der Notaufnahme musste kurzerhand „erweitert“ werden, um die Verletzten behandeln zu können. Überwiegend wurden Knochenbrüche aller Schweregrade, aber auch weitere Sturzfolgen wie Prellungen und Gelenkluxationen bis hin zu Schädel-Hirn-Traumata versorgt. Rund um die Uhr wurde untersucht, geröntgt und gegipst. Auch langjährige Mitarbeiter konnten sich nicht an einen solchen Andrang in der Notaufnahme erinnern. Es war eine große Herausforderung für die Mitarbeiter des Krankenhauses

und ganz besonders für die der Notaufnahme und der Röntgenabteilung. Kollegen aus anderen Bereichen, die abkömmlich waren oder nach ihrem Feierabend im Krankenhaus blieben, halfen vor Ort unermüdlich mit. Die Hausleitung bedankte sich bei allen Mitarbeitern ganz herzlich – insbesondere für den gemeinsamen Einsatz über alle Abteilungsgrenzen und Verantwortungsbereiche hinweg. Der 20. Januar 2014 wird uns lange in Erinnerung bleiben! ✓

Birthe Thureau  
Sekretariat der Regionalgeschäftsführung  
Krankenhaus Hedwigshöhe

## Termine

- //// 5. April 2014  
Krankenhaus Hedwigshöhe  
Tag der Offenen Tür mit Aktionstag  
„Aktion Saubere Hände“
- //// 15. Mai 2014  
St. Hedwig-Krankenhaus  
Aktionstag „Aktion Saubere Hände“
- //// 6. Juni 2014  
St. Hedwig Kliniken  
Teamstaffel
- //// 11. Juni 2014  
St. Hedwig-Krankenhaus  
Selbsthilfemarkt
- //// 27. Juni 2014  
Krankenhaus Hedwigshöhe  
Johannisfeuer

### NACHRUF

Am 2. Januar 2014 verstarb unser ehemaliger Mitarbeiter Peter Dziadek im Alter von 50 Jahren an den Folgen einer schweren Krankheit. Mit hoher Fachlichkeit und Leidenschaft für die Patienten war Peter Dziadek seit 1991 als Krankenpfleger auf verschiedenen Stationen im Krankenhaus Hedwigshöhe tätig. Seine schwere Krankheit und sein Ableben machen uns sehr betroffen; wir vermissen ihn sehr. In großer Dankbarkeit wollen wir seiner gedenken.  
R. i. P.

Direktorium und Belegschaft des  
Alexianer Krankenhauses Hedwigshöhe

# Von Engeln und Kranken

## Hommage à Crodel

Am 28. November 2013 fand in der Marienkapelle im St. Hedwig-Krankenhaus eine besondere Veranstaltung statt. Unter dem Titel „Hommage à Crodel“ wurde eine Andacht zum 40. Todestag von Carl Crodel gefeiert. Dabei wurden zwei große, von Patienten unseres Hauses gemalte Bilder enthüllt, die durch die bunte, bewegungsvolle Erscheinung von 112 Engeln und acht Madonnen den sakralen Raum mit neuem Leben erfüllen – Geschichte eines seelsorgerischen, künstlerischen und therapeutischen Abenteuers.

### EIN GEHEIMNISVOLLES KUNSTWERK IN DER SANKT ANNA-KAPELLE

In der St. Anna-Kapelle im Vorderhaus des St. Hedwig-Krankenhauses gibt es ein mit zwölf Engeln gezieres Glasfenster, das unsere Neugier erregte. Die kleinen Gesichter der musizierenden Engel, klassisch figurativ, sind weder süßlich noch naiv, sondern kräftig, lustig und ausdrucksvoll. Neben dem Namen des Künstlers Carl Crodel ist das erstaunliche Datum von 1946 eingraviert. Dass jemand in dieser trüben Zeit ein so farbenfrohes Werk zustande gebracht hat und dass das Krankenhaus unter den Nöten der damaligen Zeit ein solches Werk in Auftrag gegeben hat, ist erstaunlich. Umso mehr, als dass Crodel, im Nationalsozialismus als „entartet“ gestempelt, machtlos der Zerstörung vieler seiner Werke beiwohnen musste.

So haben wir, 40 Jahre nach Crodels Todestag im Jahr 1973, ein stationsübergreifendes Kunstprojekt initiiert, dessen Ergebnis in einem ökumenischen Gottesdienst präsentiert werden sollte. Patienten verschiedener Abteilungen haben nach Motiven der Crodel'schen Engel künstlerische Arbeiten hergestellt und wurden dabei von Künstlern, Kunsttherapeuten und Ergotherapeuten wie Udo Hagedorn, Paula Schmidt-Dudek und Mike Klar unterstützt. Neben den Engeln wurde auch eine bei den Patienten beliebte Madonna gemalt, die ihren Platz inmitten der Engel bekommen sollte.

Schon im Entstehen zeigte sich die große Vielfalt der Kunstwerke. Die Engel, beladen mit den Sorgen und



Das stationsübergreifende Kunstwerk in der Empfangshalle im Haupthaus des St. Hedwig-Krankenhauses Fotos: Thomas-Mundt

Freuden der Patienten, präsentierten sich mal lustig und mal ernst. Manch einer schien aus einem dunklen Traum von Hieronymus Bosch entsprungen zu sein. Während des gesamten Kunstprojektes wurden intensivste Gespräche geführt, wie zum Beispiel mit dem griechisch-orthodoxen Künstler, dessen Marienbild für das Leid der Welt stehen soll. Deshalb ist seine Maria hier als Afrikanerin abgebildet, wohingegen

das Kind asiatische Züge zeigt. Oder die Malerin aus der Türkei, der die innere Haltung ihrer Maria sehr wichtig war und die auf fast naive Art zeigt, dass die Mutter Gottes einerseits über eine unglaubliche Würde verfügt und andererseits so zerbrechlich ist.

### KUNST UND THERAPIE

Am 28. November 2013 war es dann soweit. Das Kunstwerk konnte als



Hommage in der Kapelle präsentiert werden. „Der Künstler ähnelt sehr dem Engel“ war das Thema der einleitenden Predigt. Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe betonte in seiner anschließenden Begrüßungsrede, wie sehr die Kunst, das Verlangen nach Schönheit und Harmonie, mit der Geschichte des Krankenhauses verbunden sei. Paula Schmidt-Dudek, künstlerische Leiterin des Ateliers, brachte den Gästen den künstlerischen Prozess des Engelprojekts bildhaft nahe.

Die Kunsthistorikerin und Geschäftsführerin des Freundeskreises der Universität der Künste (UdK), Dr. Sabine Ziegenrucker, und die Künstlerin Diana Obinja stellten in ihrer Laudatio das Projekt aus künstlerischer Sicht vor. Zum Abschluss der Hommage konnten die Gäste bei Musikstücken, dargebracht von Susanja Nielsen und Noah Chorin vom Verein „Live Music Now“, die Präsenz und die Freude der Bilder vertiefen und nachspüren.

Der Besuch von Cornelius Steckner, Enkel des Künstlers Carl Crodel, verlieh dem Ereignis eine besondere Ernsthaftigkeit. Die Feierlichkeit zur Ehre seines Großvaters war für ihn Gelegenheit, sich zum ersten Mal das Engelfenster anzuschauen. Er bemerkte: „Selten habe ich, so wie jetzt während des Gottesdienstes, spüren können, wie das Werk meines Großvaters mit der Musik lebt. Die Engel strahlten und zitterten mit den Bach-Akkorden!“

Jetzt befinden sich die Bilder in der Empfangshalle des Haupthauses und bilden friedlich und still eine Brücke zwischen Modernität und Tradition, eine Brücke zwischen Leid und Trost. ✓

Jean-Marie Porté, stellvertretend für die Projektgruppe, Hausgeistlicher in der Seelsorge St. Hedwig-Krankenhaus

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH  
Alexander Grafe (V.i.S.d.P.)  
Große Hamburger Straße 5–11  
10115 Berlin  
Telefon: (030) 2311-2552  
E-Mail: a.grafe@alexius.de  
2. Jahrgang, 1. Quartal 2014

### REDAKTION

Redaktionsleitung:  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Redaktion: Brigitte Jochum (bj)  
Telefon: (030) 2311-2262  
E-Mail: s.thomas-mundt@alexius.de